

Arie des Tamino

Aus „Die Zauberflöte“

W. A. Mozart
(1756 - 1791)

Larghetto

37

Dies Bildnis ist be-zaubernd schön, wie noch kein Au-ge je ge-

sehn! Ich fühl es, ich fühl es, wie dies Göt-ter-bild mein Herz — mit neu-er Re-gung

füllt, mein Herz — mit neu-er Re-gung füllt. Dies

et - was kann ich zwar nicht nen-nen, doch fühl ich's hier wie Feu-er brennen:

soll die Em-pfin-dung Lie-be sein, soll die Em-pfin - dung Lie-be sein?

Ja, ja, die Lie-be ist's al - lein, die Lie-be, die Lie-be, die Lie - be

ist's al - lein! O, wenn ich sie nur finden

könn - te! O, wenn sie doch schon vor mir stän - de! Ich wür-de,

wür-de warm und rein, was wür - de ich?

Ich wür - de sie voll Ent -

p

zü - cken an die - sen hei - ßen Bu - sen drü - cken, und

cresc.

e - wig wä - re sie dann mein, und e - - - wig wä - re sie dann

p

mein, und e - - wig wä - re sie dann mein, - e - wig wä - re sie dann

mein, - e - wig wä - re sie dann mein.

cresc. *f* *p*